

Anlage 1**Informationen zur Hausmitteilung 3 / 2010 - Einsparung in budgetierten Einrichtungen**

Die Gestaltung von Vorschlägen erweist sich in der Jugendpflege aus folgenden Gründen als erschwert:

- 1.) Das Konzept der Jugendpflege soll im Juli 2010 im Stadtrat nochmals diskutiert werden. Die daraus resultierenden finanziellen Entwicklungen können derzeit noch nicht abgesehen werden.
- 2.) Es ist unklar, wann und welche neuen Räumlichkeiten die Stadtjugendpflege erhalten wird und welche Möglichkeiten diese bergen bzw. welche Kosten hierfür entstehen. Dies ist derzeit noch nicht absehbar und ab diesem Zeitpunkt muss eine Budgetneudefinition erfolgen.
- 3.) Die Budgetgesamtsumme wird sich im nächsten Jahr wieder erheblich reduzieren, da die Personalstelle Wake up mit 21.200 € Ende 2010 ausfällt.
- 4.) Eine Trennung in management- und nicht managementbedingte Kosten ist derzeit für die Jugendpflege nicht möglich, da es kein verabschiedetes Rahmenkonzept für 2011 für Jugendarbeit gibt und damit jegliche Beeinflussungen möglich sind. Die Kosten müssen somit als managementbedingt definiert werden.

1. Ausgabeneinsparungen

<u>Maßnahmen</u>		<u>Hintergründe und Konsequenzen / Risiken</u>
0.4609.5300	5.000 €	Treffschließung des Dezentralen Jugendtreffs Innere Sulzfelder Straße (Mietobjekt); aktuelle Nutzung erfolgt durch den Jugendstadtrat -> Vorschlag für Ausweitung des Justs in die Ritterstraße. Risiko: Neue Jugendgruppen sind mit Wegfall nur begrenzt integrierbar und derzeit einziger, größerer von der Jugendpflege und Jugendgruppen ohne Fremdnutzung verfügbarer Raum fällt weg. Wissenswert: Bei der Lösung sind noch Abschlussprozesse mit Gruppen, Wiederherstellungskosten und Kündigungsfristen zu berücksichtigen, die im Anschluss an die Beschlüsse noch angemessen berücksichtigt werden müssen. Ab 2012 wäre dann die Summe 8.400 € einsparbar.
0.4604.6300	1.000 €	Grundausrüstung ist erfolgt -> Risiko: Bei fehlender kontinuierlicher Erneuerung der Angebote und stets neuer Ausstattung im Hinblick auf Zielgruppenorientierung Senkung der Attraktivität des Angebots - > höhere Gefahr der Nichtnutzung
0.4606.6316	1.000 €	Reduktion von kontinuierlichen Angeboten -> Risiko: weniger Interessenbildung und Identifikation sowie Bindung an die Jugendpflege bei Jugendlichen -> evtl. mehr soziale Konflikte und Straßenprobleme
0.4605.6319	2.000 €	Verzicht bzw. Reduzierung von Großveranstaltungen -> Risiko: Senkung der Attraktivität des städtischen Jugendangebots im Feld Spiel, Sport, Geselligkeit-> Verringerung von Zugangsmöglichkeiten von Jugendlichen -> Erniedrigung des städtischen Images -> weniger Identifikation von Jugendlichen mit ihrer Stadt
0.4609.6316	1.000 €	Reduktion von Veranstaltungen und Projekten mit Jugendtreffs: Risiko: -> Reduktion der Attraktivität des Angebots -> evtl. weniger Annahme des Angebots -> Verweigerung der Treffs - > evtl. mehr Straßenkonflikte

Personaleinsparungen sind nicht möglich, da die Jugendpflege bereits jetzt weit über das Limit der Mitarbeiter arbeitet und weitere gesundheitliche Risiken nicht in Kauf genommen werden können.

2. Einnahmeerhöhungen

Eine Erhöhung von Einnahmen ist aktuell nicht möglich, weil eine Erhöhung der Teilnehmerbeträge bei Angeboten in der aktuellen wirtschaftlichen Lage eine zusätzliche soziale Diskriminierung bewirken würde, der die Jugendpflege aber laut gesetzlichem Auftrag entgegenwirken soll. Die Spendenbereitschaft von Firmen ist angesichts der Wirtschaftslage ebenfalls sehr begrenzt.

3. Fazit

Eine Budgetkürzung in Höhe von 10.000 € in 2011 entspricht aktuell ca 4,02 % - bei Berechnungsgrundlage ohne Wake up: 4,39 %, ab 2012 in Höhe von 13.400 € entspricht ca 5,38% ohne Wake up: 5,88 % ist zwar nicht günstig und scheint auch nur begrenzt sinnvoll, kann aber im Notfall von der Jugendpflege bei Inkaufnahme einer zu erwartenden Zunahme von Straßenkonflikten durch den städtischen Entscheidungsträger von der Jugendpflege ermöglicht werden. Es ist zu ferner zu beachten, dass in 2011 die Personalstelle Wake up mit 21.200 € wegfällt, so dass sich insgesamt eine Summenreduzierung in Höhe von 21.200 € + 10.000 € = 31.200 € (ca 12,53 %) für 2011 ergibt! Künftige Personalkostensteigerungen können nicht im Budget aufgefangen werden.